



# Nominiert für die 55. Berlinale.

Außergewöhnlich kreativ und gewissenhaft: Papier – die Kunst und die Berufung der Lore Bert

**Lore Bert widmet sich seit einem Vierteljahrhundert den vier bzw. fünf Elementen, schuf ein Dutzend Einzelwerke und Installationen zu diesem Thema. Die Künstlerin wurde 2013 von der „Biblioteca Nazionale Marciana“ und der „van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft“ ausgewählt, ein Projekt für Venedig zu erarbeiten. Lore Bert entschied sich für ein Environment aus gefalteten Papieren, in denen sich die fünf platonischen Körper präsentieren. Ganz in Kunst & Wissen verankert sie das von Massimiliano Gioni (Biennale-Kurator) vorgegebene Motto „Der enzyklopädische Palast“ in ihrem neuesten Werk. Die mit Spiegelflächen versehenen Polyeder (Viel-Flächler) verkörpern nach Aristoteles fünf Elemente, fünf Vokale und eben die fünf platonischen Körper. Der Schwere dieser philosophischen Auseinandersetzung mit dem Wissen des Altertums gibt Lore Bert die Leichtigkeit der Ästhetik, indem sie die Körper in einem Meer aus tausenden gefalteten weißen Papieren scheinbar schweben lässt. Zusätzlich gibt es 12 großformatige (je 180 x 180 cm) Bildobjekte. Diese (aus Papier, Blattgold und farbigen Elementen) beziehen sich inhaltlich auf Venedig und seine Kulturgeschichte.**

Sophie von Szeready

**S**ie hat klare offene Augen und ein großes Herz. Doch nicht alles, was die Blicke von Lore Bert einfangen, gilt der Gegenwart, manches gilt der Zukunft, einiges ererbten Werten. Brimborium um sich zu machen ist ihr fremd – lieber setzt sie gewissenhaft ihre Ideen um. Das tut die Künstlerin bereits seit gut fünf Jahrzehnten so effizient, dass sie in diesem Jahr für die 55. Biennale in Venedig nominiert wurde.

Lore Bert ist Deutsche, Jahrgang 1936. In Zusammenhang mit ihrer Ausstellung auf der Biennale in Venedig strahlte der SWR ein Portrait über sie aus. „Papier“, sagte Staatssekretär Walter Schumacher anlässlich einer Ausstellungseröffnung im Gutenberg-Museum in Mainz, „ist ihr wichtigstes Material geworden, auf Papier hat sie in den Anfängen gezeichnet, aquarelliert. Papier ist auch Material für ihre Bild- und Raumobjekte – oder für ihre Environments“. Die Künstlerin arbeitet schon lange mit handgeschöpftem Papier, Papyrus, Japan- oder Nepalpapier. Die meisten dieser fernöstlichen Papiere sind sehr leicht und zeigen an ihrer Oberfläche Spuren ihrer Entstehung. Leichtigkeit, die in den Jahren des zweiten Weltkrieges fehlte – Spuren der Kriegserlebnisse hatten aber auch von dem sensiblen Kind „Besitz genommen“: Die verzweifelte Mutter; der Luftschutzkeller sowie die eigenen Verletzungen der Seele, hatten ihre Botschaften hinterlassen. „Nach dem zweiten Weltkrieg setzte bei Lore Bert eine neue wichtige Phase in der Entwicklung der Collage-Kunst ein, die den Aspekt des Räumlichen zunehmend betont, das Materialbild“, schreibt die promovierte Kunsthistorikerin und Galeristin, Dr. Dorothea van der Koelen.

Bereits früh stand fest, dass Kunst Lores Berufung war: 1953 begann sie das Studium der Malerei und Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. Unter Anleitung des Bildhauers Hans Uhlmann wuchs ihr Interesse an räumlicher Betrachtung. Wie sehr dies sie heute noch beschäftigt, kann der Besucher der 55. Biennale di Venezia in der „Biblioteca Nazionale Marciana“ am Markusplatz im Zentrum der Ausstellung sehen: fünf großformatige Platonische Solids („platonische Körper“), eingebettet in ein Meer von zart geformtem Seidenpapier. Die eigens für den historischen Raum der Marciana geschaffene Installation – ein Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder und Ikosaeder (mit 4, 6, 8, 12 oder 20 Flächen) – reflektiert auf einzigartige Weise die Renaissance-Malerei der Kassettendecke des historischen Gemäuers wider. Alle fünf dreidimensionalen platonischen Körper (Formate: 110 x 110 cm) sind gleichschenkelig und aus spiegelndem Metall. In ihnen reflektieren sich weitere zwölf Kunstwerke (Formate: 180 x 180 cm) von Lore Bert, aufgestellt sind sie in gleichmäßigen Abständen links und rechts von der Installation. Die Markusbibliothek (1362) ist bereits ein Kunstwerk in sich.

Von der Künstlerin behutsam geführt, tut sich hier für den Betrachter eine Fundgrube von Erkenntnissen auf. Teilansichten der chinesischen Zeichen für Glück oder Zukunft spiegeln sich in den platonischen Körpern wider; der Besucher liest Wortfragmente aus Dantes Göttlicher Komödie, aus Gedichten von Rainer Maria Rilke, aus Immanuel Kants Kritik der reinen Vernunft, Meisterwerken der Weltliteratur und der Philosophie. Alles inspirierte Lore Bert, drei ebenfalls überdimensionale Kunstwerke aus zartem handgeschöpftem Japanpapier zu schaffen – gefaltet und mit Watte zu Volumen gefüllt zu weißen Wolken (in Japan heißt es: Glück ist wie Wolken). Die Hommagen an Dante, Rilke und Kant in Form von Glücks-Wolken befinden sich in Plexigalkästen, jeweils an einer stabilen Malerleiter aufgehängt. Das Oeuvre der Künstlerin hätte sonst nicht in der Biblioteca Nazionale Marciana ausgestellt werden können.

Seit fast 30 Jahren arbeitet Lore Bert intensiv mit unterschiedlichen Papieren – gefaltet, gedreht, bedruckt, geschnitten und geklebt. Grundform ist immer ein Quadrat. Spitzförmig gefaltet und zurechtgezupft entstehen mal große, mal kleine Zipfel, die auf einen Untergrund geklebt werden. Ein Bild wird so zum Relief. Dem Kunstliebhaber drängen sich viele Betrachtungsmöglichkeiten auf, es geschieht etwas, was sich uns in der Beobachtung der Natur nicht zeigt: Luft, die wir nicht sehen können wird spürbar. Für die Künstlerin stellt sich mit jedem neuen Werk die Frage: Welche Erinnerungen wird es aus verschüttetem Erlebnis in uns zum Leben erwecken? Als Künstlerin und Philosophin besteht sie darauf, dass die von ihr geschaffene Fülle nicht einer Leere im Wege steht. Fordert die doch dazu auf, Bewegung weiter zu verfolgen. Die künstlerische, literarische und philosophische Annäherung an den Wandel der Zeit ist ihr ein Anliegen. Natur pur: Auch wenn die Flugbahnen der Vögel, das Rauschen der Meere und die Energie der Lüfte nicht herkömmlich dargestellt sind, der Betrachter nimmt sie wahr und schreibt sie in sein Herz, direkt neben die Kunst von Lore Bert.

Ausstellungen:  
55. Biennale Venedig 2013  
Biblioteca Nazionale Marciana (Markusplatz) noch bis zum 24. November 2013

Lore Bert & die ART Karlsruhe 2014:  
Vom 13. bis 16. März 2014 präsentiert die Galerie D. van der Koelen eine Auswahl an Werken, im Skulpturensektor die 5 Platonischen Körper.  
Information: 06131-34664  
www.galerie.vanderkoelen.de



Titel: „Raum – Flächen“ (2010)  
Technik: Bildobjekt mit Japanpapier und Blattgold



Titel: „Chinesische Zukunft“ (2013)  
Technik: Bildobjekt mit Japanpapier und Blattgold



Titel: „Chinesisches Glückszeichen“ (2012)  
Technik: Bildobjekt mit Japanpapier und Blattgold



Titel: „Kant: vom transzendentalen Schein“ (2004)  
Technik: Transparent mit Japanpapier



Biennale Installation von Lore Bert in der „Biblioteca Nazionale Marciana“ am Markusplatz in Venedig. Die Markusbibliothek – eine der ältesten und auf jeden Fall auch kostbarsten Bibliotheken Italiens (rund eine Million Bücher; Handschriften und Inkunabeln) – wurde mit einer Schenkung von Francesco Petrarca im Jahre 1362 gegründet.